

An **Interessierte**

Knochenhauerstraße 20-25  
28195 Bremen  
Tel. 0421/30 23 80

Von **Paul M. Schröder (Verfasser)**  
eMail: [institut-arbeit-jugend@t-online.de](mailto:institut-arbeit-jugend@t-online.de)  
Seiten **2**  
Datum **25. Januar 2008 (kinder-wellen-sgb2-statistik.pdf)**

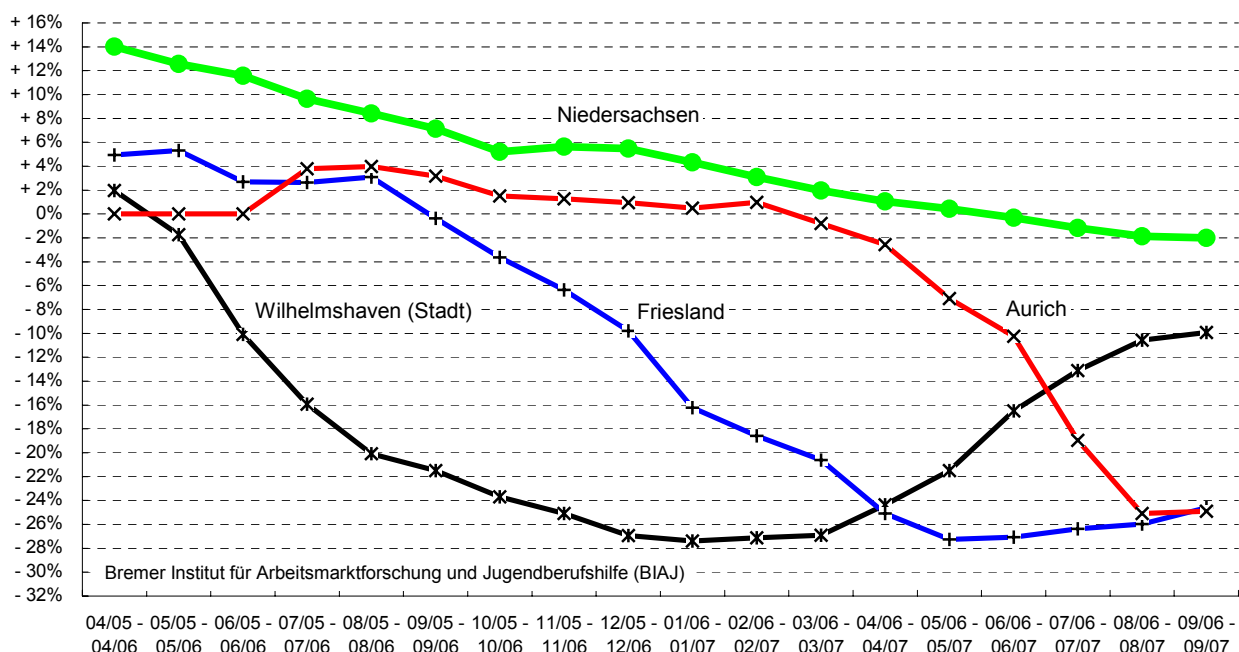
**Kurzmitteilung**

**„Kinder-Wellen“ an der niedersächsischen Nordseeküste:  
Veränderung der Zahl der Kinder (unter 15) in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (Hartz IV) in  
Wilhelmshaven (Stadt), Friesland und Aurich  
„Kinder-Wellen“ lassen Niedersachsen besser erscheinen als im Bundesdurchschnitt**

„Schöne Veränderungsrate können ansteckend sein“ – und „schön“ sind in der Statistik der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende (und deren Kinder) in der Regel die „negativen Veränderungsrate“. In der Stadt **Wilhelmshaven** an der niedersächsischen Nordseeküste gelang es innerhalb weniger Monate, die Veränderungsrate der Kinder (unter 15 Jahre) in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (Hartz IV) nach April 2006 innerhalb von nur vier Monaten auf minus 20 Prozent und den folgenden vier Monaten auf etwa 27 Prozent zu senken. (hier immer im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat; siehe Abbildung unten) Die Aussicht auf diese schönen Veränderungsrate wirkte zunächst auf den westlich gelegenen Nachbarkreis **Friesland** „ansteckend“. Nachdem in der kreisfreien Stadt **Wilhelmshaven** im August 2006 eine Veränderungsrate von minus 20 Prozent erreicht wurde, begann auch im Landkreis **Friesland** die „Ausortierung von Kindern aus der SGB II-Statistik“. Im

Fortsetzung (Abbildungen) auf Seite 2 von 2

**„Kinder-Wellen“ an der niedersächsischen Nordseeküste**  
**Veränderung der Zahl der Kinder (unter 15) in SGB II-Bedarfsgemeinschaften (Hartz IV) im Vorjahresvergleich**  
**Niedersachsen, Wilhelmshaven (Stadt), Friesland, Aurich**  
von Juli 2005/2006 bis September 2006/2007 (jeweils revidierte Daten)



Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); eigene Berechnungen (BIAJ)

**Spendenkonto: 74 863 00, Bank für Sozialwirtschaft AG (BLZ 251 205 10)**

März 2007 wurden dann auch im Landkreis **Friesland** negative Veränderungsrate von 20 Prozent und später dann etwa 27 Prozent erreicht. Dies wiederum, so scheint es, wirkte auf den ebenfalls an der niedersächsischen Nordseeküste gelegenen Landkreis **Aurich** „ansteckend“: Nach dem März 2007 – der Landkreis **Friesland** hatte gerade eine negative Veränderungsrate von 20 Prozent überschritten – begann man nun auch im Landkreis **Aurich** die statistisch erfasste Zahl der Kinder (unter 15) in SGB II-Bedarfsgemeinschaften drastisch zu reduzieren. Bis August 2007 wurde die Veränderungsrate im Landkreis **Aurich** auf minus 27 Prozent gedrückt.

Die Ansteckungsgefahr dieser „Krankheit“, die statistische Aussortierung von weiter in SGB II-Bedarfsgemeinschaften lebenden Kindern aus der SGB II-Statistik mit dem Verweis auf „ausreichende Unterhaltsleistungen“ der nicht in diesen Bedarfsgemeinschaften lebenden Väter oder, sehr selten, Mütter - im Amtsdeutsch als „Verfahrensänderung im operativen Geschäft“ oder „Änderung im operativen Verfahren“ (BMAS) bezeichnet - scheint zumindest diesbezüglich gebannt:

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) teilte dem Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ) am 1. November 2007 mit: „Dieses Vorgehen ist rechtlich nicht zu beanstanden, aber unüblich und nicht in Übereinstimmung mit den fachlichen Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit.“ In einer „Verfahrensinformation“ vom 15. Oktober 2007 sei dies „eindeutig geregelt“. Darin heißt es u.a.: „Für Neubewilligungen ist es deshalb ab sofort zwingend erforderlich, alle **Kinder unter 18 Jahren**, die im Haushalt ihrer hilfebedürftigen Eltern leben, **in A2LL vollständig** zu erfassen. Alle anderen Leistungsfälle sind im Rahmen der Weiterbewilligung entsprechend anzupassen.“ (Hervorhebung in der Verfahrensinformation GZ:SP II 22 – II-5215, II-1315.2 (2), 3450) Dies bedeutet, dass auch in den in der dritten Kalenderwoche 2008 veröffentlichten revidierten Daten für September 2007 (und in den nach Mitte Oktober 2007 vorgenommenen Revisionen der Daten für Juli und August 2007) keine Korrekturen vorgenommen wurden. (siehe Abbildung auf Seite 1)

Im zitierten Schreiben des BMAS vom 1. November 2007 heißt es: „Auf kommunaler Ebene ist die sozialpolitisch bedeutsame Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende auf Grund der unüblichen Vorgehensweise der Arbeitsgemeinschaften sicherlich verfälscht. Veröffentlichte regionale Daten werden künftig mit Hinweisen auf dieses statistische Problem versehen.“ Und dann weiter: „Die Qualität der Statistik auf Bundes- und Landesebene ist jedoch angesichts der geringen zahlenmäßigen Bedeutung der Untererfassung in zwei Kreisen nicht beeinträchtigt.“ Anmerkung: Die „Ansteckung“ des dritten Kreises (Landkreis Aurich) war zu diesem Zeitpunkt noch nicht bemerkt worden.

Entsprechende „Hinweise“ haben wir bisher nicht gefunden.

Und: Trotz der „relativ geringen zahlenmäßigen Bedeutung“ (drei von insgesamt 46 niedersächsischen Kreisen) **wirkt die „statistische Aussortierung“ von Kindern „positiv“**: Laut amtlicher Statistik der Grundsicherung sank die Zahl der Kinder (unter 15 Jahren) in SGB II-Bedarfsgemeinschaften in den letzten 12 Monaten mit vorliegenden „revidierten Daten“ (September 2006 bis September 2007) im Land **Niedersachsen** um **2,0 Prozent** (von 201.592 um 4.009 auf 197.583). Dies ist – erscheint – besser zu sein als im **Bundesdurchschnitt (-1,1%)** und auch besser als in **Westdeutschland (-1,5%)**.

Schließt man die drei niedersächsischen Kreise mit offensichtlich falschen Daten aus, ergibt sich im entsprechenden Zeitraum für **Niedersachsen** (ohne die Stadt Wilhelmshaven und die Landkreise Friesland und Aurich) **jedoch nur eine Veränderungsrate von minus 0,9 Prozent** (von 190.532 um 1.649 auf 188.883). Dies ist eine Veränderungsrate, die **schlechter ist als im Bundesdurchschnitt (-1,1%) und in Westdeutschland (1,5%)**. ■